

Erwägungen zum Thema Behinderung während des COVID-19- Ausbruchs

Am 30. Januar 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Ausbruch einer neuartigen Coronavirus-Krankheit, COVID-19, aufgrund der Geschwindigkeit und des Ausmaßes der Übertragung zu einer Gefahr der öffentlichen Gesundheit internationalen Ausmaßes (Public Health Emergency of International Concern (PHEIC)).

Die WHO und Gesundheitsbehörden auf der ganzen Welt setzen Maßnahmen zur Bekämpfung des COVID-19-Ausbruchs.¹ Bestimmte Bevölkerungsgruppen, wie Menschen mit Behinderungen, können stärker von COVID-19 betroffen sein. Diese Auswirkungen können durch angemessene Schutzmaßnahmen, die von zentralen Akteuren umgesetzt werden, verringert werden.

COVID-19

www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019

Nichtübertragbare Krankheiten und psychische Gesundheit

www.who.int/ncds
www.who.int/mental_health

Behinderung

www.who.int/health-topics/disability

¹ <https://www.who.int/publications-detail/critical-preparedness-readiness-and-response-actions-for-covid-19>

COVID-19

Warum sind zusätzliche Erwägungen für Menschen mit Behinderungen während des COVID-19-Ausbruchs zu berücksichtigen?

Umgesetzte Maßnahmen müssen sicherstellen, dass Menschen mit Behinderungen den nötigen Zugang zu Gesundheitsversorgung, Wasser, sanitären Einrichtungen und Informationen der Gesundheitsbehörden haben, auch während des COVID-19-Ausbruchs.

Aus folgenden Gründen sind Menschen mit Behinderung einem höheren Ansteckungsrisiko mit COVID-19 ausgesetzt:

- Barrieren zur Umsetzung grundlegender Hygienemaßnahmen, wie Händewaschen (z. B. fehlender physischer Zugang zu Waschbecken oder Wasserpumpen oder Schwierigkeiten, die Hände fest aneinander zu reiben);
- Schwierigkeiten, den Mindestabstand zu anderen einzuhalten, da zusätzliche Unterstützung benötigt wird oder die Menschen in Einrichtungen leben;
- Notwendigkeit, Dinge zu berühren, um Informationen über die Umgebung zu erlangen, oder für körperliche Unterstützung;
- Barrieren beim Zugang zu Informationen der Gesundheitsbehörden.

Abhängig von Vorerkrankungen können Menschen mit Behinderungen einem höheren Risiko für einen schwereren Verlauf von COVID-19 nach einer Infektion ausgesetzt sein. Das kann folgende Gründe haben:

- COVID-19 verschärft bestehende Vorerkrankungen, vor allem Erkrankungen der Atemwege, des Immunsystems, Herzerkrankungen oder Diabetes;
- Barrieren beim Zugang zur Gesundheitsversorgung.

Menschen mit Behinderungen können auch durch erhebliche Störungen von Diensten, auf die sie angewiesen sind, stärker vom Ausbruch betroffen sein.

COVID-19

Erwägungen für Akteure

Maßnahmen für Menschen mit Behinderungen und ihren Haushalt

Reduktion des Risikos eines eventuellen Kontakts mit COVID-19

Alle Menschen mit Behinderungen und ihr Haushalt sollten die WHO-Leitlinien für grundlegende Schutzmaßnahmen während des COVID-19 Ausbruchs befolgen, wie z. B. Handhygiene, Hygiene beim Husten und Niesen und physischer Abstand.² Wenn Sie Schwierigkeiten haben, diesen grundlegenden Schutzmaßnahmen zu folgen (z. B. wenn Sie nicht in der Lage sind, ein Handwaschbecken/ ein Spülbecken/ eine Wasserpumpe zu erreichen, um sich regelmäßig die Hände zu waschen), arbeiten Sie mit Ihrer Familie, Ihren Freunden und Ihren BetreuerInnen zusammen, um mögliche Alternativen zu finden. Darüber hinaus:

- Halten Sie Abstand von mindestens einem Meter zu anderen Personen.
- Orte mit Menschenansammlungen sollten, soweit es geht, vermieden und körperlicher Kontakt mit anderen Menschen reduziert werden. Unter Umständen sind notwendige Besorgungen außerhalb der Stoßzeiten zu erledigen. Spezielle Öffnungszeiten für Menschen mit Behinderungen sollten, sofern sie vorhanden sind, genutzt werden.
- Käufe sollten online oder per Telefon abgewickelt oder Familienmitglieder, Freunde oder Betreuungspersonen um Hilfe gebeten werden, um Orte mit Menschenansammlungen zu vermeiden.
- Überlegen Sie sich, grundlegende Güter wie Lebensmittel, Reinigungsprodukte, Medikamente oder Medizinbedarf vorrätig zu lagern, um seltener öffentliche Plätze aufsuchen zu müssen.
- Wenn möglich, sollte die Arbeit von zu Hause verrichtet werden, vor allem wenn die Tätigkeit normalerweise in einer hektischen oder überfüllten Umgebung verrichtet wird.
- Hilfsmittel sollten, wenn sie benutzt werden, oft desinfiziert werden; das betrifft Rollstühle, Gehstöcke, Rollatoren, Transferboards, Weißstöcke oder andere Produkte, mit denen Sie oft in Kontakt sind und die im öffentlichen Raum benutzt werden.

2 <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/advice-for-public>

COVID-19

Erstellung eines Plans zur Sicherstellung der notwendigen Versorgung und Betreuung

- Sollten Sie auf Betreuungspersonen angewiesen sein, sollte der Pool an diesen Personen eventuell erweitert werden, um vorbereitet zu sein, falls eine oder mehrere Betreuungspersonen krank werden oder sich in Selbstisolierung begeben müssen.
- Falls die Betreuung durch eine Agentur organisiert wird, informieren Sie sich über die Notfallmaßnahmen im Falle eines Personalausfalls. Es ist ratsam, mit Familienmitgliedern oder Freunden über zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten und Szenarien zu sprechen, in denen Sie eventuell auf sie zurückgreifen können.
- Identifizieren Sie relevante Organisationen in Ihrer Gemeinde, die Sie erreichen können, falls Sie Hilfe brauchen.

Vorbereitung des Haushalts für den Fall einer Ansteckung mit COVID-19

- Stellen Sie sicher, dass alle Personen im Haushalt, einschließlich Freunden und Familienmitgliedern, denen Sie vertrauen, Zugriff auf wichtige Informationen haben, die sie im Falle Ihrer Erkrankung brauchen.³ Das schließt Informationen zur Krankenversicherung, zu Medikamenten und Betreuungsbedarf von Angehörigen (Kinder, ältere Eltern oder Haustiere) mit ein.
- Befolgen Sie die örtlichen Ratschläge hinsichtlich des Anrufens von GesundheitsexpertInnen oder Gesundheitshotlines.
- Jede Person im Haushalt sollte Bescheid wissen, was im Falle einer Ansteckung mit COVID-19 zu tun ist und Unterstützung bieten können.
- Falls das noch nicht geschehen ist, stellen Sie die Menschen in Ihrem Umfeld einander vor, damit sie im Falle Ihrer Erkrankung effizient miteinander kommunizieren können.
- Prägen Sie sich Telefonnummern von relevanten telemedizinischen⁴ Diensten und Hotlines ein, die Sie bei Fragen oder für nicht dringende medizinische Beratung brauchen.

Seelische und körperliche Gesundheit von Personen im Haushalt und Betreuungspersonen

- Stellen Sie sicher, dass alle Mitglieder des Haushalts und Betreuungspersonen die grundlegenden Schutzmaßnahmen zur Ansteckungsvermeidung mit COVID-19 einhalten.

3 https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/330987/WHO-nCov-IPC_Masks-2020.1-eng.pdf?sequence=1&isAllowed=y

4 Telemedizin umfasst den Einsatz von Telekommunikation und virtuellen Technologien zur Bereitstellung von Gesundheitsdiensten außerhalb herkömmlicher Gesundheitseinrichtungen.

COVID-19

- Befolgen Sie die WHO-Leitlinien zur seelischen Gesundheit und die Leitlinien im Umgang mit bestehenden nicht-übertragbaren Erkrankungen während des COVID-19-Ausbruchs.^{5 6}
- Kinder mit Behinderungen sollen ermutigt werden, weiterhin zu spielen, zu lesen, zu lernen und sich mit Freunden über Telefonanrufe, Nachrichten oder die sozialen Medien zu vernetzen.
- Sollte eine Person im Haushalt Symptome des Virus zeigen, muss diese Person isoliert und angewiesen werden, eine Maske zu tragen, und schnellstmöglich Zugang zu einem Test erhalten. Alle Oberflächen müssen desinfiziert werden und jede Person im Haushalt muss auf etwaige Symptome beobachtet werden. Wenn möglich, sollte jede Person mit bestehenden Vorerkrankungen oder geschwächtem Immunsystem an einen abgetrennten Ort verlegt werden, bis die Isolierungszeit verstrichen ist.

5 https://www.who.int/docs/default-source/coronaviruse/mental-health-considerations.pdf?sfvrsn=6d3578af_2

6 <https://www.who.int/who-documents-detail/covid-19-and-ncds>

COVID-19

Maßnahmen für Regierungen

Sicherstellung barrierefreier Gesundheitsinformation und Kommunikation

- Untertitel und Gebärdensprache sollen bei allen Veranstaltungen und Mitteilungen, ob live oder aufgezeichnet, angeboten werden. Das schließt Ansprachen, Presseaussendungen und Live-Schaltungen in den sozialen Medien mit ein.
- Öffentliches Informationsmaterial sollte in einfacher Sprache bereitgestellt werden, damit der barrierefreie Zugang für Menschen mit Lernbehinderungen oder kognitiven Behinderungen sichergestellt ist.
- Barrierefreie schriftliche Informationen sollen in angemessenen Dokumentformaten (wie „Word“) bereitgestellt werden, mit Überschriften strukturiert sein, große Schriftgröße enthalten, in Brailleschrift und in Formaten für taubblinde Menschen verfügbar sein.
- Alternative Bildtexte für diese Dokumenten oder auf den sozialen Medien sollen eingefügt werden. Die gezeigten Bilder sollen inklusiv sein und keine Stigmatisierung von Behinderung abbilden.
- Organisationen, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten, sollen eingebunden werden, um öffentliche Gesundheitsinformationen zu verbreiten, vor allem Interessensvertretungen und Dienstleister für Menschen mit Behinderungen.

Zielgerichtete Maßnahmen für Menschen mit Behinderungen und ihr Betreuungsnetzwerk

Die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen und ihren Selbstvertretungsorganisationen unterstützt die schnelle Identifizierung steuerlicher und administrativer Maßnahmen, wie:

- Finanzielle Abgeltung für Familien und Betreuungspersonen, die sich von ihrer Arbeit frei nehmen müssen, um sich um Angehörige zu kümmern. Dies umfasst langfristige Zahlungen an Familienangehörige für die Betreuungsarbeit, die sie während normaler Arbeitszeiten leisten.
- Finanzielle Abgeltung für Familien und Personen, die Betreuungsarbeit als Gelegenheitsbeschäftigung oder als selbstständige Tätigkeit verrichten, und in Selbstisolierung bleiben müssen und wenn ein Erscheinen am Arbeitsplatz Menschen mit Behinderungen einem höheren Ansteckungsrisiko aussetzen würde.
- Umsetzung von flexiblen Arbeitsregeln und der Möglichkeit, von zu Hause aus zu arbeiten sowie finanzielle Abgeltung für die notwendige Technologie.

COVID-19

- Finanzielle Maßnahmen (im Allgemeinen innerhalb eines breiteren Wirtschaftspakets), wie Pauschalzahlungen für Personen, die die Voraussetzungen erfüllen, Steuererleichterungen, Beihilfen für Güter und/oder Nachsicht und Stundung von Aufwendungen, sollten für Menschen mit Behinderungen inklusiv sein.
- Angemessene Maßnahmen zur Sicherstellung fortlaufender Bildung für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen, die eventuell über einen längeren Zeitraum von zu Hause aus lernen müssen, sollten von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen umgesetzt werden.
- Einrichtung einer Hotline auf verschiedenen Kanälen (z. B. Telefon, E-Mail und SMS) für Menschen mit Behinderungen zur Kommunikation mit der Regierung, für Fragen und bei Bedenken.

Zielgerichtete Maßnahmen für gemeindenahe Dienstleister für Menschen mit Behinderungen⁷

Arbeiten Sie mit Dienstleistern für Menschen mit Behinderungen zusammen, um Maßnahmen zur Sicherstellung der Betreuung zu identifizieren und Prioritäten im Zugang zu Schutzausrüstung zu setzen:

- Stellen Sie sicher, dass Agenturen, die Betreuungsangebote bereitstellen, über Pläne zur durchgehenden Versorgung verfügen, auch in Situationen mit reduziertem Betreuungspersonal.
- Die Zusammenarbeit mit Dienstleistern für Menschen mit Behinderungen hilft beim Abbau bürokratischer Hürden bei der Anstellung und gleichzeitig wird sichergestellt, dass Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt werden, beispielsweise durch Polizeikontrollen von Betreuungspersonen.
- Unter Umständen kann eine kurzzeitige finanzielle Unterstützung für Dienstleister für Menschen mit Behinderungen die Liquidität im Falle eines Betriebsausfalls sicherstellen.
- Eine Hotline für Dienstleister für Menschen mit Behinderungen dient der Kommunikation mit der Regierung und dem Äußern von Bedenken.
- Betreuungsagenturen für Menschen mit Behinderungen sollten im Zugang zu kostenfreier persönlicher Schutzkleidung, einschließlich Masken, Schürzen, Handschuhen und Desinfektionsmittel, bevorzugt werden.
- Der Zugang zu COVID-19-Tests soll für Betreuungspersonen von Menschen mit Behinderungen, sowie für andere bevorzugt behandelte Gruppen, sichergestellt sein.

⁷ Dienstleister für Menschen mit Behinderung in der Gemeinde können Agenturen, die Betreuungsangebote bereitstellen, spezialisierte Arbeitsplatzangebote oder spezialisierte Therapien und Beratung für Menschen mit Behinderung umfassen.

COVID-19

Erhöhte Aufmerksamkeit für Menschen mit Behinderungen in Lebenssituationen mit erhöhtem Risiko

Die Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung und ihren Selbstvertretungsorganisationen soll zur Identifizierung von Schutzmaßnahmen für Menschen mit Behinderungen in Lebenssituationen mit erhöhtem Risiko erhöht werden:

- Stellen Sie sicher, dass Betreuungsagenturen für Menschen mit Behinderungen in Einrichtungen⁸ Pläne zur durchgehenden Versorgung entwickeln und umsetzen.
- Identifizieren Sie Menschen mit Behinderungen in Gefängnissen, in Haft und Justizvollzugsanstalten und arbeiten Sie mit den zuständigen Behörden an der Umsetzung von Maßnahmen zur Eindämmung der Ansteckung und Identifizierung möglicher Notfallpläne.
- Stellen Sie sicher, dass obdachlose Menschen mit Behinderungen gleichberechtigten Zugang zu Wasser, Lebensmitteln, Obdach und Gesundheitsversorgung wie andere erhalten und grundlegende Schutzmaßnahmen gegen die Ansteckung mit COVID-19 umsetzen können.
- Stellen Sie sicher, dass die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung bei Operationen zur Vorbereitung und Reaktion auf COVID-19 an humanitären Schauplätzen, einschließlich für gewaltsam Vertriebene, in Flüchtlings- oder Migrationscamps, informellen Siedlungsgebieten und städtischen Slums, berücksichtigt werden.

Notfallmaßnahmen mit Rücksicht auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen

Arbeiten Sie mit Menschen mit Behinderungen und ihren Selbstvertretungsorganisationen, um sicherzustellen, dass Notfallmaßnahmen zu COVID-19 deren Bedürfnisse berücksichtigen:

- Betreuungspersonen von Menschen mit Behinderungen sollen als systemrelevante Arbeitskräfte eingestuft und von Ausgangsbeschränkungen und anderen Quarantänemaßnahmen ausgenommen sein, um ununterbrochene Betreuung bieten zu können.
- Ausnahmen sind zu gestatten, damit Menschen mit Behinderungen, die unter den Ausgangsbeschränkungen erheblich leiden, ihr zu Hause für kurze Zeiträume und auf sichere Weise trotz der Maßnahmen verlassen können.
- Stellen Sie sicher, dass Notfallpläne niemanden aufgrund einer Behinderung diskriminieren. Institutionalisierte Schutzmechanismen der Menschenrechte für Menschen mit Behinderungen sollen durch Notfallmaßnahmen nicht reduziert werden.

⁸ Institutionen umfassen Gefängnisse, psychiatrische Krankenhäuser und Pflegeheime.

COVID-19

Maßnahmen im Gesundheitsbereich

Barrierefreier, leistbarer und inklusiver Zugang zur Gesundheitsversorgung für COVID-19

- Zusammenarbeit mit Kliniken soll sicherstellen, dass die Bereitstellung von Tests und Diensten im Zusammenhang mit COVID-19 vollständig barrierefrei ist. Physische Barrieren (wie unebene Wege, Stufen, schwer zugängliche Orte oder schwer handhabbare Ausrüstung); Barrieren durch die Haltung von Mitmenschen (wie soziale Stigmatisierung von Behinderung und Verwehren von Grundleistungen); finanzielle Barrieren (wie hohe Kosten für die Behandlung oder den Zugang zur Einrichtung) sind anzusprechen. Informationen zur Barrierefreiheit der Gesundheitsdienste im Zusammenhang mit COVID-19 sind an Menschen mit Behinderungen und ihre Unterstützungspersonen zu verteilen.
- Informationen sind in verständlichen und diversen Formaten für unterschiedliche Bedarfe bereitzustellen. Informationen sind nicht ausschließlich in mündlicher oder schriftlicher Form bereitzustellen und die Kommunikation ist so anzupassen, dass sie für Menschen mit Lernschwierigkeiten, kognitiven und psychosozialen Beeinträchtigungen verständlich ist.
- Menschen mit Behinderungen soll ein Beratungsangebot von zu Hause aus zur Verfügung stehen, das ihre allgemeinen Gesundheitsbedürfnisse und, falls notwendig, Bedürfnisse im Zusammenhang mit COVID-19 abdeckt.
- Informationen für das Gesundheitspersonal sollen erstellt und verteilt werden, damit es über potentielle gesundheitliche und soziale Auswirkungen von COVID-19 auf Menschen mit Behinderungen aufgeklärt ist.
- Menschen mit Behinderungen mit komplexeren Bedarfslagen sollt ausreichende Unterstützung zur Verfügung gestellt werden, vor allem, wenn sie sich in Quarantäne oder Isolierung befinden. Falls notwendig, muss die Betreuung zwischen Gesundheits- und Sozialdiensten, Familien und Betreuungspersonen koordiniert werden.
- Es muss sichergestellt werden, dass Entscheidungen zur Verteilung von knappen Ressourcen (z.B. Beatmungsgeräten) nicht auf bestehenden Behinderungen, Betreuungsbedarf, Bewertungen der Lebensqualität oder medizinischen Vorurteilen gegen Menschen mit Behinderungen basieren. Entsprechende WHO-Leitlinien sind zu befolgen, um Risikogruppen zu priorisieren.⁹

9 <https://www.who.int/ethics/publications/infectious-disease-outbreaks/en/>

COVID-19

Bereitstellung von Telemedizin für Menschen mit Behinderungen

- Beratungsangebote über das Telefon, Textnachrichten und Videokonferenzen zur Bereitstellung von Gesundheitsdiensten und psychosozialer Unterstützung für Menschen mit Behinderungen sind einzurichten. Das kann der allgemeinen Gesundheit dienen sowie Bedürfnisse zur Rehabilitation und, falls zutreffend, Bedürfnisse im Zusammenhang mit COVID-19 umfassen.

COVID-19

Maßnahmen für gemeindenahe Dienstleister für Menschen mit Behinderungen

Entwicklung und Umsetzung von Plänen zur durchgehenden Versorgung

- Für ein Szenario, in dem weniger Personal verfügbar ist, sollen ein Plan erstellt und Maßnahmen zur Beschaffung von Personal in der Verwaltung, Technik und Betreuung, falls notwendig, identifiziert werden.
- Maßnahmen sind zu identifizieren und die Zusammenarbeit mit der Regierung zu stärken, um bürokratische Barrieren bei der Anstellung zu reduzieren und gleichzeitig sicherzustellen, dass Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt werden, beispielsweise durch Polizeikontrollen von Betreuungspersonen.
- Zusätzliche Schulungen sind abzuhalten und, wenn möglich, Online-Module zur Vorbereitung neuer Arbeitskräfte sowie zur Fortbildung zu entwickeln.
- Die Zusammenarbeit mit anderen Agenturen für Menschen mit Behinderungen und Betreuungspersonen stellt die Bevorzugung und die durchgehende Öffnung der notwendigen Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen sicher. Klientinnen und Klienten, die besonders von einer Reduktion der Dienste betroffen sind, müssen identifiziert werden.

Häufige Kommunikation mit Menschen mit Behinderungen und ihrem Betreuungsnetzwerk

- Zusätzliche zielgruppengerechte Informationen zu COVID-19 können Informationen hervorheben, die für Menschen mit Behinderungen und ihr Betreuungsnetzwerk wichtig sind. Dies kann Informationen zu durchgehenden Versorgungsplänen beinhalten; Telefonnummern für Telemedizin und Hotlines; Standorte von barrierefreien Gesundheitsdiensten; und Standorte, an denen Desinfektionsmittel verfügbar sind, falls Vorräte zur Neige gehen oder in Situationen, die eine Selbstisolierung erfordern.
- Die Nutzung von mehreren Kommunikationsplattformen, wie Telefonanrufe, Nachrichten und soziale Medien, dient der Verbreitung von Informationen, wobei bestehende Informationen, wenn nötig, in barrierefreie Formate umzuwandeln sind.

COVID-19

Reduktion von möglichem Kontakt mit COVID-19 während der Bereitstellung von Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen in der Gemeinde

- Fortbildungen qualifizieren das Betreuungspersonal zusätzlich für die Eindämmung der Infektion.¹⁰
- Betreuungspersonen und Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen brauchen Zugang zu persönlicher Schutzausrüstung einschließlich Masken, Handschuhe und Desinfektionsmittel; eventuell müssen Bestellungen dieser Produkte erhöht werden.¹¹
- Angemessene Dienste für Menschen mit Behinderungen müssen in Form von Beratungen von zu Hause oder ähnlichen Plattformen bereitgestellt werden.

Ausreichende Unterstützung von Menschen mit Behinderungen mit komplexen Bedarfslagen

- Menschen mit komplexen Bedarfslagen sollen identifiziert werden und selbst sowie ihre Familien und Dienstleistungsagenturen in der Gemeinde in die Arbeit eingebunden werden, um für den Fall eines Betreuungsausfalls vorzusorgen.
- Evaluieren Sie das Potential für erhöhte Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung von Menschen mit Behinderungen durch die soziale Isolierung und die Unterbrechung der täglichen Routine; bieten Sie Unterstützung zur Reduktion dieser Risiken, zum Beispiel durch eine barrierefreie Hotline für Meldungen.

10 [https://www.who.int/publications-detail/infection-prevention-and-control-during-health-care-when-novel-coronavirus-\(ncov\)-infection-is-suspected-20200125](https://www.who.int/publications-detail/infection-prevention-and-control-during-health-care-when-novel-coronavirus-(ncov)-infection-is-suspected-20200125)

11 https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/331695/WHO-2019-nCov-IPC_PPE_use-2020.3eng.pdf

COVID-19

Maßnahmen für Einrichtungen

Reduktion des Risikos eines eventuellen Kontakts mit COVID-19

Sofortige Maßnahmen zur Reduktion des Risikos eines eventuellen Kontakts mit COVID-19 sind umzusetzen:¹²

- Menschen mit hohem Risiko, ihre Familien und das Personal müssen identifiziert und Maßnahmen zur Reduktion der Ansteckungsgefahr umgesetzt werden.
- Die Einrichtungen müssen sauber und hygienisch und sanitäre Anlagen, Waschräume und Bedarfsmittel verfügbar sowie barrierefrei sein.
- Menschenansammlungen sollen durch eine neue Raumverteilung auf ein Minimum reduziert werden.
- Die Anzahl von Menschen in psychiatrischen Krankenhäusern soll, wenn möglich, durch eine frühzeitige Entlassung sowie durch angemessene Unterstützung zum Leben in der Gemeinde reduziert werden.
- Bewohnerinnen und Bewohner sollen Zugang zu Informationen zu COVID-19 erhalten und wissen, wie sie grundlegende Schutzmaßnahmen umsetzen.¹³
- Schutzmaßnahmen zur Infektionsvermeidung während der Besuchszeiten sollen umgesetzt und andere Kanäle zur Kommunikation mit der Familie und der Außenwelt (z. B. Telefon, Internet, Videokommunikation) genutzt werden.

Vorbereitung für eine COVID-19-Infektion in Einrichtungen¹⁴

- Tests und Gesundheitsversorgung soll für Bewohnerinnen und Bewohner, wenn nötig, zur Verfügung gestellt werden; Bewohnerinnen und Bewohner werden, wenn nötig, in medizinische Einrichtungen verlegt.
- Vorkehrungen für einen erhöhten Personalbedarf zur Betreuung von Menschen mit einem milden Verlauf von COVID-19, die keinen Krankenhausaufenthalt benötigen, sollen getroffen werden.
- Angemessene persönliche Schutzkleidung soll, wenn nötig, Bewohnerinnen und Bewohnern mit Behinderungen sowie dem Personal zur Verfügung gestellt werden.

¹² https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/331508/WHO-2019-nCoV-IPC_long_term_care2020.1-eng.pdf

¹³ <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/advice-for-public>

¹⁴ http://www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0019/434026/Preparedness-prevention-andcontrol-of-COVID-19-in-prisons.pdf?ua=1

COVID-19

- Maßnahmen zum Infektionsschutz sollen für Bewohnerinnen und Bewohner mit COVID-19, die keinen Krankenhausaufenthalt benötigen, umgesetzt werden (z. B. Anweisung, eine Maske zu tragen und den Kontakt zu anderen Bewohnerinnen und Bewohnern einzuschränken).

Bereitstellung ausreichender Unterstützung für Bewohnerinnen und Bewohner mit Behinderungen

- Die Verfügbarkeit von ausreichend Personal und Material ist sicherzustellen, um die durchgehende Versorgung und Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern aufrecht zu erhalten.
- Der Zugang zu psychosozialer Unterstützung für Bewohnerinnen und Bewohner, die besonders unter dem Ausbruch leiden, soll verfügbar sein, einschließlich Betreuung durch Telefonanrufe, Online-Psychosozialdienste und Unterstützung durch andere Bewohnerinnen und Bewohner.

Gewährleistung der Rechte von Bewohnerinnen und Bewohnern während des COVID-19-Ausbruchs

- Es ist zu kontrollieren und garantieren, dass Bewohnerinnen und Bewohner nicht missbraucht oder vernachlässigt werden und dass Zwangsmaßnahmen während des Ausbruchs nicht eingesetzt werden oder eskalieren.
- Bestehende Kontroll- und Meldemechanismen sollen weiterhin bestehen und wirksam bleiben.

COVID-19

Maßnahmen für die Gemeinde

Grundlegende Schutzmaßnahmen für die allgemeine Öffentlichkeit

- Die WHO-Leitlinien für grundlegende Schutzmaßnahmen gegen COVID-19 sollen eingehalten werden.¹⁵ Nehmen Sie das Risiko durch COVID-19 ernst, auch wenn für Sie selbst kein hohes Risiko starker Symptome besteht, denn Sie könnten andere Menschen mit dem Virus anstecken.

Flexible Arbeitsorganisation und Maßnahmen zur Infektionseindämmung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Befolgen Sie die [WHO-Leitlinien zur Vorbereitung des Arbeitsplatzes](#) während des COVID-19-Ausbruchs.¹⁶
- Wenn möglich, sollten flexible Arbeitsmodelle eingeführt werden, die Menschen mit Behinderungen die Arbeit von zu Hause ermöglichen. Stellen Sie sicher, dass die notwendige Technologie verfügbar ist, einschließlich üblicher Hilfsmittel am Arbeitsplatz.
- Räumen Sie Menschen mit Behinderungen und hohem Risiko eines schweren Krankheitsverlauf die Möglichkeit ein, sich beurlauben zu lassen (einschließlich bezahltem Urlaub), bis sich das Infektionsrisiko verringert, wenn die Arbeit von zu Hause nicht möglich ist. Finden Sie heraus, welche Maßnahmen die Regierung setzt und welche Form der Unterstützung zur Umsetzung der Maßnahmen für Arbeitgeber verfügbar ist.
- Stellen Sie die Barrierefreiheit der Schutzmaßnahmen vor Infektionen am Arbeitsplatz sicher, zum Beispiel für Handdesinfektionsstellen.

Bereitstellung zusätzlichen Zugangs zu Geschäften für gefährdete Bevölkerungsgruppen durch GeschäftsbesitzerInnen

- Sie können eventuell besondere Öffnungszeiten Ihres Geschäftes für Menschen mit Behinderungen oder andere gefährdete Bevölkerungsgruppen einführen; oder alternative Einkaufsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen bereitstellen (z. B. Zustellung, Online).

¹⁵ <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/advice-for-public>

¹⁶ https://www.who.int/docs/default-source/coronaviruse/getting-workplace-ready-for-covid-19.pdf?sfvrsn=359a81e7_6

COVID-19

Zusätzliche Unterstützung durch die Familie, Freunde und Nachbarn von Menschen mit Behinderungen

- Bleiben Sie in regelmäßigem Kontakt mit Menschen mit Behinderungen, um emotionale und praktische Unterstützung anzubieten, gleichzeitig sind eventuell geltende Bestimmungen zur sozialen Isolierung einzuhalten.
- Kennen Sie die Fakten, seien Sie informiert und verbreiten Sie keine Gerüchte im Zusammenhang mit COVID-19.¹⁷

© Light for the World
International 2020

This translation was not created by the World Health Organization (WHO). WHO is not responsible for the content or accuracy of this translation. The original English edition Disability considerations during the COVID-19 outbreak Geneva: World Health Organization; 2020. Licence: CC BY-NC-SA 3.0 IGO shall be the binding and authentic edition.

This translated work is available under the CC BY-NC-SA 3.0

17 <https://www.who.int/emergencies/diseases/novel-coronavirus-2019/advice-for-public/mythbusters>